

Abo Nach geplatzttem Deal in Seuzach

Politische Gemeinde will den Saal Zentrum Oberwis nun doch kaufen

Die Politische Gemeinde Seuzach hat der reformierten Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal ein Kaufangebot für den Saal und das Kirchgemeindehaus im Zentrum Oberwis unterbreitet. Es ist eine Kehrtwende.



Fabienne Grimm

Publiziert: 12.05.2023, 17:13



Eigentlich hätte eine Immobilienfirma mit Sitz in Reiden bei Luzern das Gebäude kaufen sollen. Doch der Deal platze, nachdem Zweifel an der Integrität der Käuferschaft laut wurden.

Zu wenig Potenzial, zu teuer – noch im letzten August hat sich der Seuzemer Gemeinderat klar gegen den Kauf des Saals im Zentrum Oberwis ausgesprochen. Eine Petition hatte zuvor gefordert, dass die Politische Gemeinde die Liegenschaft von der reformierten Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal übernimmt.

Nun hat sich das Blatt gewendet: Sowohl für den Saal als auch für das Kirchgemeindehaus habe man der Kirchgemeinde ein Angebot unterbreitet, schreibt der Gemeinderat am Freitag in einer Mitteilung. Wie hoch das Angebot ausfalle, wolle man zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der laufenden Verhandlungen noch nicht bekannt geben, sagt Gemeindepräsident Manfred Leu (FDP) auf Anfrage.

Deal platzte nach Kritik an Käuferin

Woher kommt diese Kehrtwende? Der Gemeinderat habe aufgrund der veränderten Situation eine Neubeurteilung vorgenommen, sagt Leu. «Mit dem Entscheid wollen wir als Politische Gemeinde eine aktive Rolle einnehmen.»

Eigentlich hatte die Kirchgemeinde bereits Anfang Jahr einen Käufer für das Zentrum Oberwis gefunden: 4,7 Millionen Franken bot die Firma Horlacher Immobilien AG mit Sitz in Reiden bei Luzern für den Saal und das Kirchgemeindehaus im Zentrum. Der Deal platzte jedoch, nachdem von verschiedenen Seiten Zweifel an der Seriosität der Käuferschaft laut wurden, worauf sich die Horlacher Immobilien AG vom Vertrag zurückzog. In einer Recherche [↗] deckte diese Zeitung darauf weitere Details zu den Geschäftspraktiken der Firma auf.

Politische Gemeinde braucht den Saal

Einen neuen Käufer für die Liegenschaft zu finden, sei nicht einfach. «Die Situation ist aus verschiedenen Gründen kompliziert», sagt Leu. So besteht zum Beispiel ein Anschlussvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde. Dieser gewährleistet, dass die Politische Gemeinde den Saal nach Vertragskündigung noch fünf weitere Jahre nutzen darf. Ein potenzieller Käufer muss dies sicherstellen. Die Horlacher Immobilien AG hatte diesen Bedingungen zugestimmt.

Genau hier liegt laut Leu der Knackpunkt, der letztlich zum Entscheid des Gemeinderats geführt hat: «Wir brauchen den Saal noch, bis wir den Gemeinde-Mehrzwecksaal im Rietacker nutzen können.» Renovieren wolle man den sanierungsbedürftigen Saal allerdings bis dahin nicht, sagt Leu. Die Kosten für eine allfällige Sanierung liegen bei rund 1,8 Millionen Franken.

Was nach der Fertigstellung des Mehrzwecksaals im Rietacker mit den Liegenschaften geschehe, sei noch völlig offen. Sowohl ein Verkauf als eine Umnutzung kämen infrage. «Wir wollen die Bevölkerung mit einbeziehen und das Zentrum Oberwis aktiv nach deren Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der bestehenden Infrastruktur entwickeln.»

«Eine gute Nachricht»

Die Kirchenpflege habe erst am Freitagmorgen vom Interesse der Politischen Gemeinde am Saal und Kirchgemeindehaus Oberwis erfahren, sagt Kirchenpflegepräsident Peter Müller auf Anfrage. «Für uns ist das grundsätzlich eine gute Nachricht.» Details zum Angebot lägen der Kirchenpflege allerdings noch nicht vor. Sobald man mehr wisse, wolle man darüber befinden.

Weitere Interessenten gebe es aktuell nicht, sagt Müller. «Wir haben den Verkauf aufgrund der Neubeurteilung vorerst sistiert und die Liegenschaften deshalb auch nicht neu ausgeschrieben.» Mit dem Verkauf der Liegenschaften will die Kirchenpflege den geplanten Neubau auf dem Seuzemer Kirchhügel querfinanzieren. Geplant ist der Bau eines Mehrzweckgebäudes, in dem das kirchliche Leben zentralisiert wird. Kostenpunkt: 5,9 Millionen Franken.

Wie sich ein allfälliger Kauf des Zentrums Oberwis durch die Politische Gemeinde auf den Zeitplan des Neubauprojekts auswirken würde, könne er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, sagt Müller. «Dafür ist es noch viel zu früh.»

Gemeindepräsident Leu hofft, dass die Verhandlungen im Juni abgeschlossen werden können. Geht die reformierte Kirchgemeinde auf das Angebot ein, werden die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung über den Kauf des Saals abschliessend befinden können.